

NETZWERK CUBA

Informationsbüro - e.V.

ist eine Koordinationsstelle von über 40 Organisationen, Gruppen, Initiativen und Persönlichkeiten, die mit dem sozialistischen Cuba solidarisch sind. Nach dem Motto "gemeinsam sind wir stärker" will es Kräfte bündeln und wirksamer für Cuba eintreten.

Weydingerstr. 14-16, D-10178 Berlin, 030-24009338
info@netzwerk-cuba.de www.netzwerk-cuba.de



Humanitäre Cubahilfe e.V.

medizinische, humanitäre & soziokulturelle Projekte

Nach dem Ende der sozialistischen Welt kam es auch in Kuba in den 1990er Jahren zu einer erheblichen Versorgungskrise - auch im medizinischen Bereich. Aus diesem Grunde wurde 1995 der Verein „Humanitäre Cuba Hilfe - HCH e.V.“ in Bochum gegründet. Diesem gelang es bis jetzt das kostenfreie kubanische Gesundheitssystem mit über 100 Containern an hochwertigen medizinischen Bedarfsgütern zu unterstützen. Die HCH hat sich ebenso die entwicklungspolitische und soziokulturelle Bildung und Information zur Aufgabe gemacht, um dem von den Mainstream-Medien gezeichneten Zerrbild Kubas ein anderes realistisches Bild entgegenzusetzen.

Maischützenstr. 34, D-44805 Bochum, 0234-51 62 1949
dr.piel@t-online.de www.cubahilfe.de



Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.

Sie ist nicht die einzige Cuba-Solidaritätsorganisation, aber die älteste bundesweit tätige. Bereits 1974 gegründet, hat sie sich zum Ziel gesetzt "die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Cuba zu fördern".

Maybachstr. 159, D-50670 Köln, 0221-24 05 120
info@fgbrdkuba.de www.fgbrdkuba.de



Veranstaltungstermine & -orte:

- Mi 11.11. Bonn 19:00h** Außenstelle Botschaft Kubas, Kennedyallee 22
- Do 12. 11. Bochum 19:30h** Evangelische Stadtakademie, Westring 26c
- Mo 16.11. Bremen 19:30h** Villa Ichon, Goetheplatz 4
- Mi 18.11. Hamburg 19:30h** Werkstatt 3, Nernstweg 32 - 34
- Do 19.11. Rostock 20:00h** Peter-Weiss-Haus, Doberaner Str.21
- Fr 20.11. Berlin 19:00h** ver.di Bundesverwaltung, Paula-Thiede-Ufer 10
- Mo 23.11. Leipzig 18:00h** Universitätsklinikum, Liebigstr. 20, Raum 0015
- Di 24.11. Fürth 19:30h** Infoladen Benario, Nürnberger Str. 82
- Mi 25.11. Konstanz 19:00h** Freiräume (Veranstaltungshaus), Vor d. Halde 4b
- Do 26.11. Frankfurt 19:30h** Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24
- Fr 27.11. Fulda 19:00h** Museumscafé, Jesuitenplatz 2
- So 29.11. Marburg 19:00h** DGB-Haus (Saal), Bahnhofstr. 6

veranstaltet von Humanitäre Cubahilfe e.V., Netzwerk Cuba e.V. & Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.
mit finanzieller Unterstützung des BMZ



Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

Die Kuba-Informationsreise braucht dringend noch Ihre Unterstützung durch Spenden. Vielen Dank dafür!

Stichwort: Kuba-Nobel HCH-Spendenkonto:
Sparkasse Dortmund IBAN DE52 4405 0199 0091 0160
Vereinsregister Bochum Nr.2937 St.Nr.306/5794/0746 FA-BO

Mehr Infos zur Vortragsreise unter: www.cubahilfe.de

Überreicht durch:



© Granma

RUNDREISE 11. - 30. Nov. 2015

mit Dra. Olbis Almeida Falcon, Kuba und Dr. Victor Manuel Rodriguez Guevara, Kuba

Das kubanische Programm der internationalen Solidarität, beispielhaft in der medizinischen Grundversorgung, bei Katastrophen und Epidemien wie kürzlich beim Einsatz gegen die Ebola-Epidemie in Afrika, werden regelmäßig von **WHO, UNO & UNESCO** gelobt. Möglich ist dies v.a. durch den unermüdlichen Einsatz von Kubas Medizinern und dank des vorhandenen politischen Willen des kleinen Landes. Und dies alles trotz der US-Blockade!

Ban Ki-moon, UN-Generalsekretär, 2014:

"Sie sind immer die Ersten, die ankommen und die Letzten, die abziehen – sie bleiben immer auch nach der Krise im Einsatz. Kuba hat der ganzen Welt eine Menge zu zeigen."

Kubas medizinisches Hilfsprogramm wurde 2015 von Professor Kirk (Dalhousie University, Halifax, Canada), für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.

Solidarität, Respekt & Fairness zwischen den Völkern: Kubas medizinischer Internationalismus

Vortrag und Diskussion:

„Kubas Gesundheitssystem im erfolgreichen Kampf gegen Ebola in Afrika trotz Würgegriff der US-Blockade“

Einige Beispiele:

AFRIKA: Bis 2014: 325.710 Gesundheitsexperten in 158 Ländern, davon 76.744 in 39 Ländern Afrikas. Derzeit 2269 Ärzte, insgesamt 4.048 „Gesundheitsarbeiter“ in 32 afrikanischen Ländern. Weltweit sind derzeit 50.000 Spezialisten des Gesundheitswesens in 68 Ländern tätig. Insgesamt sind von Kuba im Ausland mehr als 80.000 Hebammen, 65 sogenannte Gesundheitspromotoren und 3.000 Krankenschwestern ausgebildet worden. **Gambia:** Durch Intervention kubanischer Fachleute ging die Malaria um 2002 in zwei Jahren von 600.000 auf 200.000 Fälle zurück. Über 300 kubanische Ärzte kamen 2014/2015 nach **Westafrika** zur Bekämpfung von **Ebola**. Von 2.720 Ebola-Patienten wurden 434 Menschenleben gerettet, bei einer allg. Letalität bis 90%. Die WHO-Chefin dankte Kuba für wirksame beispiellose solidarische Hilfe.

LATEINAMERIKA UND KARIBIK:

Haiti: Kuba hilft Haiti bereits seit 1998 kontinuierlich v.a. bei der Alphabetisierung und im medizinischen Sektor. Die medizinische Hilfe erreicht ca. 75 Prozent der etwa 9 Mio. Einwohner Haitis und ist präsent in allen Verwaltungsbezirken. 2004 war in den von kubanischen Ärzten betreuten Regionen die Kindersterblichkeit bereits von 80 auf 28 je 1.000 Lebendgeburten gesunken. 344 kubanische ÄrztInnen waren z. Zeit des Erdbebens (Anfang 2010) dort tätig sowie ca. 500 haitianische AbsolventInnen und StudentInnen der kubanischen medizinischen Hochschule in Havanna (ELAM). Sie stellten sofort ihre Arbeit auf die Behandlung von Erdbebenopfern um. Kuba schickte zusätzlich 60 ÄrztInnen der Brigade Henry Reeves, die auf schnelle Katastrophenhilfe spezialisiert ist. Große Erfolge auch bei der Bekämpfung der Cholera. **Honduras:** Kubas Hilfe in den 18 Monaten nach dem Hurrican „Mitch“ senkte die Kindersterblichkeit von 8% auf 3% der Lebendgeburten. Mitglieder der Brigade Henry Reeves waren 2015 auch in **Chile** und **Venezuela** nach den schweren Überschwemmungen im Einsatz. Dort auch große medizinische Erfolge in den Favelas und ländlichen Gebieten Venezuelas durch die Mission „Barrio adentro“.

Unterstützung bei Hochschulgründungen, Dozententätigkeit & Alphabetisierung. **Operación milagro:** Die kubanisch-venezolanische Zusammenarbeit führte bis 2009 zu 1,5 Mio. kostenloser Korrekturen des Sehvermögens, v. a. Katarakt- und Glaukom-Operationen, die das Sehvermögen der fast blinden Menschen meist dramatisch verbesserten. Die Zahl der Augenoperationen in Lateinamerika und Karibik hat bisher die 6 Mio. überschritten. Das Programm gibt es jetzt auch in Afrika & Asien.

Brasilien: 11.487 kubanische ÄrztInnen des Programmes „Más Médicos“ sind seit 2013 dort tätig. Sie betreuen 46 Mio. Brasilianer v.a. im Nordosten des Landes und in den Favelas. Dies unter großem Widerstand konservativer Kräfte & der etablierten Ärzteschaft Brasiliens.

Zusätzlich zur Gesundheitsvorsorge schickt Kuba Einsatzteams der **Brigade Henry Reeves** in von **Katastrophen** heimgesuchte Länder.

ASIEN: Mitglieder der Brigade Henry Reeves waren z.B. 2015 in den Erdbebengebieten **Nepals** tätig. Sie brachten eine mobile OP-Klinik, Labors, Ultraschallgeräte u.a. mit. Knapp 5.000 Patienten wurden behandelt. Auch in **Sri Lanka** halfen sie nach dem Tsunami von 2004. In **Pakistan** nach dem schweren Erdbeben 2005 stellte Kuba sogar das größte ausländische Kontingent mit 34 Lazaretten und ca. 2.000 kubanische ÄrztInnen und HelferInnen.

Tschernobyl: Kuba behandelte seit 1990 bis heute 25.000 Tschernobyl-Opfer auf der Insel kostenlos, überwiegend Kinder.



Die Bilanz des Programms ist äußerst bemerkenswert. Kubas medizinisches Personal hat im Ausland insg. 10,8 Mio. Operationen durchgeführt, 2,3 Mio. Geburten unterstützt, 12,4 Mio. Impfungen durchgeführt und 5,5 Mio. Leben gerettet.

Kubas Programm für internationale medizinische Hilfe wurde 2015 von Professor Kirk aus Canada, für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Er betont, dass Kuba mehr medizinisches Personal in den Ländern des Südens im Einsatz hat, als alle G-7-Staaten zusammen.

Ausbildung ausländischer Medizinstudenten (Quelle Granma 2014)

ELAM: Etwa 10.000 von ihnen studieren derzeit kostenlos an der Lateinamerikanischen Hochschule für Medizin in Havanna (ELAM, *Escuela Latinoamericana de Medicina*), kostenloses Wohnen, Verpflegung, Lernmaterialien inklusive. Hier wurden bis 2014 24.486 Medizinstudenten aus über 80 verschiedenen Ländern ausgebildet.

Kuba bildet z.Zt. über 20.000 ausländische Studenten auf der Insel aus.

Kubanische Dozenten unterrichten derzeit in 10 Ländern 29.580 Studenten und waren bisher an der Errichtung von 11 medizinischen Fakultäten in verschiedenen Ländern beteiligt und an 37 Fakultäten im Einsatz.



Unsere Referenten:

Dr. Victor Manuel Rodriguez Guevara war Gesundheitsminister der Provinz Las Tunas in Kubas Osten, zuletzt Ressortleiter im Gesundheitsministerium in Havanna, zuständig für Kubas internationale medizinischen Einsätze, so z.B. in Haiti. Er war Dozent an der ELAM und in Afrika. Aktuell leitet er die Mission Kubas im Tschad.

Dra. Olbis Almeida Falcon ist Internistin mit Erfahrungen aus mehrjährigen Einsätzen in Haiti, Äthiopien und jetzt im Tschad.